



Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltbildung

LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH
Zur Großen Halle 15, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 / 230490-0
info@lpr-landschaftsplanung.com

Niederlassung Magdeburg
Am Vogelgesang 2a, 39124 Magdeburg
Telefon: 0391 / 2531172
magdeburg@lpr-landschaftsplanung.com

www.lpr-landschaftsplanung.de

Brutvogelerfassung im Damwildgehege Calvörde

Magdeburg, September 2017

Bearbeiter:

Dipl.-Biol. Lukas Kratzsch
Dipl.-Ing. agr. Klaus-Jürgen Seelig

Auftraggeber:

NATUR-DAMWILD-GEHEGE „TORFSTICH“
Inhaber: Wolfgang Eggers
Temps Mühle 2
39359 Calvörde



Abbildung 1: Lage des Untersuchungsgebietes mit NATURA 2000-Gebietskulisse

- türkis: Untersuchungsgebiet
- gelb: Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet);
- rosa: EU-Vogelschutzgebiet (SPA)

1. Einleitung und Gebietsbeschreibung

Die LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH wurde mit der Kartierung der Brutvögel auf einer zusammenhängenden als Damwildgehege genutzten Grundstücksfläche beauftragt. Hiermit werden die Ergebnisse der im Jahr 2017 durchgeführten Brutvogelerfassung zusammenfassend dargestellt und eine Bewertung des Gebietes hinsichtlich des vorkommenden Artenspektrums vorgenommen.

Das einschließlich eines Wohngrundstücks ca. 41,5 ha große Untersuchungsgebiet (UG) befindet sich im Bundesland Sachsen-Anhalt im Landkreis Börde. Administrativ ist das Gebiet der Gemeinde Calvörde zugeordnet.

Der jetzige Zustand mit der Nutzung als Damwildgehege geht aus Flächen mit ehemaliger Intensivacker- und Intensivgrünlandnutzung hervor. Im Jahr 2008 wurde mit der Umgestaltung und Extensivierung dieser Flächen begonnen.

Der östliche Teil des UG befindet sich innerhalb des Fauna-Flora-Habitat [= FFH]-Gebietes „Klüdener Pax-Wanneweh östlich Calvörde“ (vgl. Abb. 1), welches flächengleich ebenfalls als Naturschutzgebiet „Klüdener Pax-Wanneweh“ ausgewiesen ist. In unmittelbarer Umgebung befinden sich weitere NATURA 2000-Gebiete (Summe aus FFH-Gebieten und EU-Vogelschutzgebieten [Special Protected Areas = SPA]): die Ohre als Teil des FFH-Gebietes „Grabensystem Drömling“ verläuft in einer Entfernung von 330 m südwestlich am UG vorbei; das großflächige FFH-Gebiet „Drömling“ befindet sich ca. 2,6 km nordöstlich; das EU SPA „Vogelschutzgebiet Drömling“ ragt im Westen bis zu einer Entfernung von 340 m an das UG heran.

Das Untersuchungsgebiet (UG) liegt inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen, nur im Nordosten schließt sich ein sehr feuchter Erlenbruchwald an. Im nördlichen Teil sehr trocken (Abb. 2), wird das Gebiet nach Südosten immer feuchter und wies im Untersuchungsjahr 2017 noch Ende Juni offene Wasserflächen auf (Abb. 3). Grund für die hohen Wasserstände sind mehrere vom Biber (*Castor fiber*) angelegte Dämme in zwei das UG begrenzenden Gräben. Das UG ist von einer Vielzahl von Kopfweiden-Reihen, Hecken und Baumreihen durchzogen (Abb. 4).

Im Südosten befindet sich ein relativ trockenes Erlengehölz. Das Grünland wird bis auf die sehr nassen Bereiche vom Damwild (*Dama dama*) beweidet (Abb. 5) und abschnittsweise zur Heu- und Silage-Gewinnung gemäht. Das Wohngrundstück um eine ehemalige Windmühle (Abb. 6; Brutplatz u. a. von Turmfalke, Schleiereule und Dohle) weist zwei künstlich angelegte Teiche (mit Brutplatz des Teichhuhns) und einen guten Baumbestand auf. Die Fläche wurde in die Brutvogelerfassung einbezogen. Das gesamte UG ist von einer wolfsicheren Einzäunung umgeben.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Brutvogel	Nahrungsgast	Durchzügler
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	x		
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>	x		
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	x		
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	x		

42 Brutvogelarten des Untersuchungsgebietes (71,2%) sind zu den in Sachsen-Anhalt häufig vorkommenden Arten zu zählen, da deren Landesbestände (nach Angaben von FISCHER & DORNBUSCH (2015) für die Jahre 2009-2011) jeweils mehr als 5.000 BP betragen. Folgende 15 Brutvogelarten (25,4%) sind als mittelhäufig zu betrachten (Landesbestände zwischen 501 und 5.000 BP): Graugans, Rohrweihe, Turmfalke, Teichhuhn, Kiebitz, Kuckuck, Schleiereule, Eisvogel, Wendehals, Grünspecht, Dohle, Schwanzmeise, Feldschwirl, Schwarzkehlchen und Grauhammer. In Sachsen-Anhalt selten mit Landesbeständen bis zu 500 BP sind von den im Untersuchungsgebiet vorkommenden Brutvögeln mit Knäkente und Nilgans (Neozoon) zwei Arten (3,4%).

Der Strukturreichtum des Gebietes drückt sich zum einen in der verhältnismäßig hohen Artenzahl (59 auf einer Fläche von ca. 41,5 ha) und zum anderen in dem mit 39 BP/10 ha auch vergleichsweise hohen Wert der Gesamtbrutdichte aus. Für das Land Sachsen-Anhalt ergibt sich aus den Angaben von FISCHER & DORNBUSCH (2015) lediglich eine mittlere Brutdichte von 19 BP/10 ha.

Die meisten vorkommenden Arten treten auch in der Umgebung des Untersuchungsgebietes verbreitet auf, da hier die entsprechenden Biotope häufig vorzufinden sind. Die elf häufigsten Brutvogelarten des Landes Sachsen-Anhalt (nach Angaben von FISCHER & DORNBUSCH (2015)) sind auch Brutvögel im Untersuchungsgebiet. Bedeutsam sind jedoch insbesondere die Vorkommen der in Sachsen-Anhalt seltenen Knäkente sowie von zwei Arten, die das Gebiet in vergleichsweise hohen Dichten besiedeln: Dohle und Schwarzkehlchen erreichen mit jeweils 4 BP einen Dichtewert von jeweils 1,0 BP/10 ha.

Wertgebend sind zudem die Vorkommen der geschützten und gefährdeten Brutvogelarten.

Unter den 59 Brutvogelarten des Gebietes unterliegen drei Arten (Rohrweihe, Eisvogel und Neuntöter) dem Schutz nach Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie (VOGELSCHUTZ-RL). „Streng geschützt“ im Sinne der Bundesartenschutzverordnung (BARTSCHV) sind sechs der vorkommenden Brutvogelarten: Teichhuhn, Kiebitz, Eisvogel, Wendehals, Grünspecht und Grauhammer. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz (BNATSCHG) ebenfalls als „streng geschützt“ eingestuft werden zudem Knäkente, Rohrweihe, Turmfalke und Schleiereule.

Einen Gefährdungsstatus nach den gebietsbezogenen Roten Listen (Sachsen-Anhalt, Bundesrepublik Deutschland) besitzen aus dem vorhandenen Brutvogelartenspektrum Knäkente und Kiebitz (jeweils in Sachsen-Anhalt und BRD „Stark gefährdet“), Wendehals (in BRD „Stark ge-



fährdet“), Dohle, Gartenrotschwanz, Feldsperling und Grauammer (jeweils in Sachsen-Anhalt „Gefährdet“) sowie Feldlerche, Feldschwirl, Star und Bluthänfling (jeweils in BRD „Gefährdet“). Der Anteil der Rote-Liste-Arten am Gesamtartenspektrum ist damit gegenüber der umgebenden Landschaft erhöht. Zusätzliche 14 Arten werden in Vorwarnlisten geführt. Diese Arten sind demzufolge aktuell noch nicht gefährdet; es wird aber davon ausgegangen, dass sie innerhalb der nächsten zehn Jahre gefährdet sein werden, wenn bestimmte Faktoren weiterhin einwirken.

Die Brutvogelarten werden in Tabelle 3 nach ihren Schutz- und Gefährdungsstatus zusammengefasst.

Tabelle 3: Gefährdungs- und Schutzstatus der im UG nachgewiesenen Brutvogelarten

	Rote Liste BRD (GRÜNEBERG et al. 2015)*				Rote Liste Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH et al. 2004)*				Vogel- schutz- richtlinie, Anhang I	BNATSCHG bzw. BARTSCHV, streng geschützt
	1	2	3	V	1	2	3	V		
Artenzahl	-	3	4	9	-	2	4	17	3	10

* Gefährdungskategorien nach Roter Liste Sachsen-Anhalt bzw. BRD:

1: Vom Aussterben bedroht; 2: Stark gefährdet; 3: Gefährdet; V: Vorwarnliste

Unter den Brutvogelarten sind 29 an Wälder oder kleinflächige baumbestandene Gehölzstrukturen gebunden, 16 Arten (Jagdfasan, Kiebitz, Kuckuck, Wendehals, Neuntöter, Feldlerche, Feldschwirl, Sumpfrohrsänger, Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen, Wiesenschafstelze, Bachstelze, Bluthänfling, Grauammer und Goldammer) sind als Offenlandbewohner, sechs Arten (Turmfalke, Schleiereule, Dohle, Hausrotschwanz, Haussperling und Girlitz) als Siedlungsbewohner und acht Arten (Graugans, Nilgans, Stockente, Knäkente, Rohrweihe, Teichhuhn, Eisvogel und Rohrammer) als Gewässerbewohner zu bezeichnen.

Die vorkommenden Arten können folgenden Nistgilden zugeordnet werden: Höhlenbrüter (9 Arten mit 20 BP: Eisvogel in Erd-Steilwänden, Wendehals, Grünspecht, Buntspecht, Blau-meise, Kohlmeise, Kleiber, Star und Feldsperling in Baumhöhlen), Gebäudebrüter (5 Arten mit 11 BP: Turmfalke, Schleiereule, Dohle, Hausrotschwanz und Haussperling), Nischen- und Halbhöhlenbrüter (4 Arten mit 6 BP: Gartenbaumläufer, Grauschnäpper, Gartenrotschwanz und Bachstelze), freie Baumbrüter (13 Arten mit 39 BP: Ringeltaube, Pirol, Eichelhäher, Schwanzmeise, Gelbspötter, Sommergoldhähnchen, Amsel, Singdrossel, Buchfink, Kernbeißer, Girlitz, Grünfink und Stieglitz), Gebüschbrüter (9 Arten mit 40 BP: Neuntöter, Mönchs-, Garten-, Klapper- und Dorngrasmücke, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Bluthänfling und Goldammer), Hochstaudenbrüter (3 Arten mit 6 BP: Feldschwirl, Sumpfrohrsänger und Nachtigall), Bodenbrüter (12 Arten mit 33 BP: Graugans, Nilgans, Stockente, Knäkente, Jagdfasan, Kiebitz, Feldlerche, Zilpzalp, Schwarzkehlchen, Rotkehlchen, Wiesenschafstelze und Grauammer), Röhrichtbrüter (3 Arten mit 7 BP: Rohrweihe, Teichhuhn und Rohrammer) sowie eine Brutschmarotzerart (1 Art mit 1 Revier: Kuckuck).



Grünspecht und Buntspecht sind die beiden einzigen selbst Baumhöhlen zimmernden Brutvogelarten des Gebietes. Sie nutzen die ältesten Bäume des Gebietes zur Anlage von Brut- und Schlafhöhlen. Eine Nachnutzung dieser Höhlenbäume sowie eine Nutzung von vorhandenen Faulhöhlen zum Brüten und Nächtigen erfolgt durch die Höhlenbrüterarten Wendehals, Blau- und Kohlmeise sowie Kleiber, Star und Feldsperling. Auch für Fledermäuse und andere Tiergruppen (Wespen, Ameisen) stellen diese Höhlenbäume potenziell geeignete Fortpflanzungs- und Ruhestätten dar.

Der vorhandene Baumbestand ist vor allem aufgrund der noch geringen Wuchshöhen zur Errichtung von Horsten durch Großvogelarten (Greifvögel, Störche, Kolkraben) derzeit nicht geeignet. Für die Zukunft ist eine Ansiedlung von Arten aus diesem Spektrum nicht auszuschließen, zumal einige davon (Weißstorch, Rotmilan, Schwarzmilan, Mäusebussard, Kolkrabe) bereits als Nahrungsgäste aus der Umgebung im Gebiet beobachtet werden konnten.

4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass dem Gebiet aufgrund des breiten Artenspektrums und einem erhöhten Anteil wertgebender Arten eine hohe Bedeutung als Brutvogellebensraum zukommt. Von besonderer Bedeutung sind die Vorkommen der in Sachsen-Anhalt seltenen und zugleich stark gefährdeten Knäkente sowie zweier Arten, die das Gebiet in vergleichsweise hohen Dichten besiedeln (Dohle und Schwarzkehlchen). Insgesamt 18 Brutvogelarten unterliegen einem erhöhten gesetzlichen Schutz- und/oder einem Gefährdungsstatus nach den Roten Listen des Landes Sachsen-Anhalt bzw. der BRD. Auch die verhältnismäßig hohe Gesamtbrutdichte von 39 BP/10 ha unterstreicht den Strukturreichtum des Untersuchungsgebietes. Während der Brut- und Zugzeit bietet die Fläche einer Reihe weiterer Arten günstige Bedingungen zur Nahrungssuche und Rast.



Anmerkung

Das Vogelgutachten ist nur Auszugsweise veröffentlicht.

Sollte Interesse, an unseren Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bestehen, kann gern, das vollständige Gutachten eingesehen werden.